

Künstlerinnen und Schriftstellerinnen erobern die Welt mit dem Hund oder der Hündin an ihrer Seite: mit Dachshunden, Bobtails, Foxterriern, Möpsen, Windhunden, Pekinesen, mexikanischen Nackthunden, Schäferhunden, Pudeln, Cockerspaniels oder Chow-Chows – und nicht zu vergessen den vielfältigen Promenadenmischungen. Einige konzentrieren sich auf einen Wegbegleiter zur selben Zeit, andere bevorzugen ihre vierbeinigen Weggefährten in größerer Anzahl. Manch eine beschränkt sich auf immer dieselbe Hunderasse, zuweilen sogar auf einen immer wiederkehrenden Hundennamen, andere lieben Abwechslung und Vielfalt. Zahlreiche Querverbindungen zwischen hundebegeisterten Frauen tun sich auf. Virginia Woolf schrieb ein Buch über den Cockerspaniel Flush und dessen Besitzerin, die Schriftstellerin Elizabeth Barrett Browning, nachdem sie selbst von Vita Sackville-West die Spanielhündin Pinker geschenkt bekommen hatte. Die französische Malerin Marie Laurencin porträtierte Gertrude Steins Hund Basket und widmete ein von ihr verfasstes Hundegedicht ihrer Bildhauerkollegin Renée Sintenis. Renée Sintenis illustrierte wiederum den Buchumschlag von Mechtilde Lichnowskys (Hunde-) Buch »An der Leine«. Luise Rinser und Alice Berend loben die Vorzüge des Hundeseins in ihren aus der Sicht eines Hundes geschriebenen Büchern. Nicht nur Hymnen und Elogien auf die Weggefährten schreiben die Hundebesitzerinnen, sondern berichten auch von den Tücken im Umgang mit schlafenden

Möpsen, erzählen von den Schwierigkeiten beim Hotelbesuch mit Hund oder klagten über junge Hündinnen, die eine Vorliebe für Röcke, Teppiche und Druckfahnen haben. Von einer unangenehmen Erbschaft einer ungeliebten Tante ist ebenso die Rede wie von den Lieblingsverstecken zweier Schäferhunde im sowjetischen Exil, der Suche nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk für anspruchsvolle New Yorker Hunde oder von vielen Glücksmomenten im Leben von Künstlerinnen und Schriftstellerinnen mit ihren vierbeinigen Begleitern.

Meine Auswahl ist durchaus willkürlich und umfasst sowohl bekannte Hundefreundinnen wie auch noch als Geheimtipp zu entdeckende kreative Frauen. Nicht nur viele emanzipierte Frauen der 20er Jahre sowie einige ihrer Vorgängerinnen stehen im Mittelpunkt dieses Büchleins, auch Schriftstellerinnen und Künstlerinnen der Gegenwart zeigen sich hier von einer ganz anderen Seite. Nicht nur schwarz oder weiß, sondern vielfältig sind Hunde in der Kunst und Literatur von Frauen, und – um mit Ethel Smyth zu sprechen – die perfekten Weggefährten für die viel beschäftigte Frau.

*Jürgs, Britta: Schwarze Hunde – Bunte Hunde. Künstlerinnen & Schriftstellerinnen & ihre Hunde. S. 9-11. © AvivA Verlag.*